

## Zum Erfolg führt kein Lift

Unterhaltsame „Ladies Night“ zum Thema „Karriere“

Amüsant, humorvoll, interessant, spannend, kurzweilig und informativ war am Freitagabend die Gesprächsrunde der „Ladies Night“ zum Thema „Ist Karriere planbar?“ im Obergeschoss des Rathauses in Sasbachwalden. Bürgermeisterin Sonja Schuchter begrüßte im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Forum Sasbachwalden“ vier „besondere Frauen zu etwas Besonderem an einem besonderen Ort mit besonderen Themen. Mehr als 90 Frauen lauschten den Beiträgen von Meglena Plužtschieva, Botschafterin der Republik Bulgarien in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein, Tessy Pavelková, Chefredakteurin bei Burda, Schauspielerin Ursula Cantieni, bekannt aus der Fernsehserie „Die Fallers“, und der Architektin Ulrike Fischer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am KIT in Karlsruhe ist.

Fünfte im Bunde der Gesprächsrunde war Moderatorin Regina Bruch. Doch bevor es zu dem großen Thema „Ist Karriere planbar?“ ging, überraschte Sängerin Adina Romana mit dem Lied „Was weißt denn Du?“ und flotten südamerikanischen Rhythmen.

Geplant war die Karriere als Botschafterin nicht, berichtete Meglena Plužtschieva. Eigentlich wollte sie als Naturwissenschaftlerin arbeiten und war dazu in Freiburg auf Weiterbildung, als sie Anfang der 90er Jahre der Umbruch in der Politik erreichte. Dreimal wurde sie ins bulgarische Parlament gewählt,

war Vizepremierministerin und dann Botschafterin in Berlin von 2004 bis 2008. „Wenn man dem Land dienen möchte, kann man das machen, egal auf welchem Posten“, unterstrich sie. Auf die Frage, wie sie denn Familie und Karriere unter einen Hut brachte, sagte sie, dass ihr Mann sie sehr stark unterstützt habe, ebenso wie ihre Mutter.

Tessy Pavelková dagegen hat ihre Karriere geplant. Sie wollte Primaballerina werden. Dafür ging sie 1963 von Bratislava nach München an die Oper, aber

„eines Tages hatte ich keinen Bock mehr“. Ihr habe etwas gefehlt. „Ich interessiere mich für Menschen und

rede gerne“, dieser Blick führte sie nach einem Diplom in Englisch als Praktikantin zur Bild-Zeitung. Bald war sie dort „die Frau mit der Schnüffelnase“. Wieder gab sie ihrem Leben eine Wendung, machte Public Relations für Show-Größen wie André Heller, Heino und Michael Schanze. Dann habe sie ihren Traum gelebt und über Rockmusik geschrieben. Ständig war sie unterwegs und immer ging es aufwärts bis heute. „Bei meinen ganzen Abenteuern, habe ich mein Privatleben vernachlässigt“, bedauerte sie ein wenig.

„Nach diesen Weltläufigkeiten meldet sich jetzt das Landei“, meldete sich Ursula Cantieni: Ihr erster Berufswunsch war Putzfrau. Von dort bis hin zu fast 25 Jahren „Johanna Faller“ sei einiges passiert. So kam sie 1957 mit ihrer Mutter

aus Klosters in den Bündner Bergen nach Deutschland. Seit 2012 habe sie die deutsche Staatsbürgerschaft. Für die Prüfungen habe sie sogar einen handschriftlichen Lebenslauf verfassen müssen. Sie habe diesen als Märchen formuliert – und die 30 Seiten lägen jetzt im Stadarchiv in Baden-Baden. Sie wollte schon immer ans Theater, leider sei sie bei ihrer Aufnahmeprüfung in München durchgefallen. Sie habe

aufgegeben und Sprecherziehung studiert. Mit 27 Jahren war sie Professorin und wurde depressiv. Mit 30 Jahren wurde sie Anfängerin am Theater Esslingen und mit der Mitwirkung in dem Fernsehfilm „Polenweiher“ legte sie „das Samenkorn“ für die Johanna.

In der Architektur dominieren immer noch die Männer, obwohl 50 Prozent der Studentinnen Frauen seien, berichtete Ulrike Fischer: Sie selbst sei mittendrin in der Karriere, aber wo es hingehet, habe sie nicht mehr in den eigenen Händen. Nach ihrem Studium war sie vier Jahre in der Schweiz, kam 2007 zurück nach

Karlsruhe und arbeitete dort als Wissenschaftlerin beim KIT. Erst mit 30 Jahren habe sie promoviert: „Und seit ich den Dokortitel habe, werde ich ernst genommen. Ich werde eingeladen, werde gehört.“

Zukunftspläne haben sie alle vier noch immer, jedoch lassen sie jetzt manches ruhiger angehen. Dass zum Erfolg kein Lift führe, wie die Botschafterin sagte, sondern man die Treppe benutzen muss, wurde aber auch deutlich. Doch eins sei ebenfalls wichtig, so die Chefredakteurin, Leidenschaft, Lust und Begeisterung müssen mit bei der Arbeit sein.

Auch sehr persönliche Fragen wie nach dem Diplomatenkoffer, dem Kleiderschrank oder dem Heimatgefühl beantworteten die vier Frauen gern. Rasant verging die Zeit.

Schließlich beendete das Gedicht „Lilith ist hier“ vorgetragen von Eva Schmiedertins-Gormik den offiziellen Teil des Abends. Bei Sekt und einem kulinarischen Buffet der Landfrauen Sasbachwalden genossen die Besucherinnen noch lange den herrlichen Ausblick auf die Rheinebene und die Gespräche untereinander sowie mit den vier Power-Frauen. Michaela Bross



ÜBER DIE KARRIERE GEPLAUDERT: Von links Schauspielerin Ursula Cantieni, Chefredakteurin Tessy Pavelková, Botschafterin Meglena Plužtschieva, Moderatorin Regina Bruch und Architektin Ulrike Fischer. Foto: mbr